

# Der Vollzugsdienst

1/2023 – 70. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**Auch 2023 wird wieder ein Jahr mit zahlreichen Herausforderungen**

Übergriffe auf Bedienstete im Justizvollzug haben zugenommen

Seite 3

**Geiselnahme macht betroffen: Junger BSBD fordert eine bessere Personalausstattung**

Der Vorfall in der JVA Burg muss die Politik wachrütteln

Seite 9

**Jetzt sollen den gemachten Wahlversprechungen auch die Taten folgen**

Erinnerung an die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag

Seite 40

Foto: Have a nice day / stock.adobe.com

## Generalverdacht gegen Staatsdiener

Warum BSBD und DBB die geplante Verschärfung des Disziplinarrechts ablehnen.

Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 1 + 2 dieser Ausgabe.



MECKLENBURG-VORPOMMERN



SAARLAND



THÜRINGEN

# INHALT


## BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 BSBD-Bundesvorsitzender  
René Müller im Interview:  
„Generalverdacht gegen Staatsdiener“
- 3 Gemeinsam sind wir stark!  
Auch 2023 wird wieder ein Jahr mit  
Herausforderungen
- 4 dbb Bundesgewerkschaftstag in Berlin:  
Problematiken des Justizvollzugs  
werden wahrgenommen
- 5 dbb Kampagne: wir. für euch.  
Interview mit Vivian Wernert
- 7 Auferstanden aus Ruinen –  
Strafvollzug in der DDR und heute
- 8 Demokratie im Wandel –  
Die Pandemie und Putins Krieg
- 8 Bundesseminare 2023
- 9 BSBD-Mitgliederinformation
- 9 Junger BSBD fordert bessere  
Personalausstattung

## LANDESVERBÄNDE

- 10 Baden-Württemberg
- 18 Berlin
- 22 Brandenburg
- 27 Hamburg
- 30 Hessen
- 37 Mecklenburg-Vorpommern
- 40 Niedersachsen
- 43 Nordrhein-Westfalen
- 57 Rheinland-Pfalz
- 61 Saarland
- 63 Sachsen
- 66 Sachsen-Anhalt
- 69 Schleswig-Holstein
- 71 Thüringen
- 63 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion



Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

<b>Bundesvorsitzender</b>	René Müller	<a href="mailto:rene.mueller@bsbd-bund.de">rene.mueller@bsbd-bund.de</a> <a href="http://www.bsbd.de">www.bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Horst Butschinek	<a href="mailto:horst.butschinek@bsbd-bund.de">horst.butschinek@bsbd-bund.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Sönke Patzer	<a href="mailto:soenke.patzer@bsbd-bund.de">soenke.patzer@bsbd-bund.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Alexander Sammer	<a href="mailto:alexander.sammer@bsbd-bund.de">alexander.sammer@bsbd-bund.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzende</b>	Dörthe Kleemann	<a href="mailto:doerthe.kleemann@bsbd-bund.de">doerthe.kleemann@bsbd-bund.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender Schriftleitung</b>	Martin Kalt	<a href="mailto:martin.kalt@bsbd-bund.de">martin.kalt@bsbd-bund.de</a>
<b>Geschäftsstelle:</b>	<b>Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands</b> Waldweg 50 · 21717 Deinste · <a href="mailto:post@bsbd.de">post@bsbd.de</a>	
<b>Landesverbände</b>	<b>Vorsitzende</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	Michael Schwarz	<a href="mailto:bsbdschwarz@web.de">bsbdschwarz@web.de</a> <a href="http://www.bsbd-bw.de">www.bsbd-bw.de</a>
<b>Bayern</b>	Ralf Simon	<a href="mailto:post@jvb-bayern.de">post@jvb-bayern.de</a> <a href="http://www.jvb-bayern.de">www.jvb-bayern.de</a>
<b>Berlin</b>	Thomas Goiny	<a href="mailto:mail@bsbd-berlin.de">mail@bsbd-berlin.de</a> <a href="http://www.bsbd-berlin.de">www.bsbd-berlin.de</a>
<b>Brandenburg</b>	Dörthe Kleemann	<a href="mailto:geschaefsstelle@bsbd-brb.de">geschaefsstelle@bsbd-brb.de</a> <a href="http://www.bsbd-brb.de">www.bsbd-brb.de</a>
<b>Bremen</b>	Sven Stritzel	<a href="mailto:sven.stritzel@jva.bremen.de">sven.stritzel@jva.bremen.de</a>
<b>Hamburg</b>	René Müller	<a href="mailto:rene.mueller@lvhs-hamburg.de">rene.mueller@lvhs-hamburg.de</a> <a href="http://www.lvhs-hamburg.de">www.lvhs-hamburg.de</a>
<b>Hessen</b>	Birgit Kannegießer	<a href="mailto:vorsitzende@bsbd-hessen.de">vorsitzende@bsbd-hessen.de</a> <a href="http://www.bsbd-hessen.de">www.bsbd-hessen.de</a>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Matthias Nicolay	<a href="mailto:mpaape@onlinehome.de">mpaape@onlinehome.de</a> <a href="http://www.bsbd-mv.de">www.bsbd-mv.de</a>
<b>Niedersachsen</b>	Oliver Mageney	<a href="mailto:oliver.mageney@vnsb.de">oliver.mageney@vnsb.de</a> <a href="http://www.vnsb.de">www.vnsb.de</a>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Ulrich Biermann	<a href="mailto:ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de">ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de</a> <a href="http://www.bsbd-nrw.de">www.bsbd-nrw.de</a>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Winfried Conrad	<a href="mailto:bsbd.winfried.conrad@t-online.de">bsbd.winfried.conrad@t-online.de</a> <a href="http://www.bsbd-rlp.de">www.bsbd-rlp.de</a>
<b>Saarland</b>	Markus Wollscheid	<a href="mailto:M.Wollscheid@justiz.saarland.de">M.Wollscheid@justiz.saarland.de</a>
<b>Sachsen</b>	Thomas Porr	<a href="mailto:thomas.porr@bsbd-sachsen.de">thomas.porr@bsbd-sachsen.de</a> <a href="http://www.bsbd-sachsen.de">www.bsbd-sachsen.de</a>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Mario Pinkert	<a href="mailto:mario.pinkert@bsbd-isa.de">mario.pinkert@bsbd-isa.de</a> <a href="http://www.bsbd-isa.de">www.bsbd-isa.de</a>
<b>Schleswig-Holstein</b>	Michael Hinrichsen	<a href="mailto:hinrichsen@bsbd-sh.de">hinrichsen@bsbd-sh.de</a> <a href="http://www.bsbdsh.de">www.bsbdsh.de</a>
<b>Thüringen</b>	Ronny Rüdiger	<a href="mailto:post@bsbd-thueringen.de">post@bsbd-thueringen.de</a> <a href="http://www.bsbd-thueringen.de">www.bsbd-thueringen.de</a>

**REDAKTIONSSCHLUSS**

Ausgabe 2: 13. März 2023



**ERSCHEINUNGSTERMIN**

Ausgabe 2: 12. April 2023



## Ministerpräsidentin Manuela Schwesig „angeteasert“

Landesregierung befasst sich mit dem Thema Besoldung

Anlässlich der Verleihung des Johann-Stelling-Preises, am 15. November 2022, hatte ich im Nachgang des Festaktes die Möglichkeit, einige Worte mit der Ministerpräsidentin unseres Landes Mecklenburg-Vorpommern, Frau Manuela Schwesig, zu wechseln.

Ich wies auf das Problem der Besoldung/Unteralimentation der Justizwachtmeister, im Bezug auf die gestiegenen Lebenshaltungskosten und das in Aussicht stehende Bürgergeld hin, und lieferte unseren Lösungsansatz, die Überführung in den mittleren Dienst, nicht zuletzt wegen der gestiegenen Anforderungen des Dienstes, gleich mit. Ergänzend erinnerte ich ebenfalls an das damit einhergehende Abstandsgebot zwischen den nachfolgenden Besoldungsgruppen.

Frau Schwesig berichtete mir, dass die Landesregierung das Thema Besoldung, gerade vor diesem Hintergrund, bereits behandle. Wir werden also sehen, wie sie die „Kuh vom Eis“ bekommen wollen und bleiben dran.

### Hintergrund zum Johannes-Stelling-Preis:

Der Namensgeber Johannes Stelling wurde mit weiteren politischen Mitstreitern, für deren aufrechte Haltung



(v.l.): Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, LV DStG Frank Höhne, LV BSBD Matthias Nicolai.

für die Demokratie, in der Nacht vom 21. zum 22. Juni 1933, in Berlin von den Nationalsozialisten ermordet.

Mit dem **Johannes-Stelling-Hauptpreis** und weiteren Ehrenpreisen erinnert die SPD-Fraktion seit der ersten Verleihung im Jahr 2006 an **Stellings Wirken, Schicksal und demokratisches Vermächtnis** und würdigt damit Menschen und Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern, die gegen

diskriminierende Tendenzen eintreten, strukturelle oder direkte Gewalt gegenüber benachteiligten Menschen oder Gruppen bekämpfen, Zivilcourage und bürgerschaftliches Engagement zeigen oder demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien gegen totalitäre Bestrebungen verteidigen.

**Der Stellingpreis ist mit 4.500 Euro dotiert.**

Matthias Nicolai

## Landesvorstand trifft Justizministerin Jacqueline Bernhardt

Justiz wird trotz Digitalisierungsbestrebungen eigenständig bleiben

Schwerin, 23.11.2022. – Um 16.00 Uhr trafen sich der BSBD-Landesvorstand, vertreten durch **Thomas Kämpfe**, **Stanley Mengel** und **Matthias Nicolai**, mit der Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz, Frau **Jacqueline Bernhardt**, zu einem ersten Gespräch im Justizministerium (JM). Zugegen waren ferner Frau **Gloria Arndt**, für die Abt. 2 im JM, Herr **Tilo Stolpe**, Pressesprecher des JM und **Sandro Smolka**, Persönlicher Referent der Ministerin.

Nach einer kurzen Vorstellung des BSBD-Landesverbandes und seiner allgemeinen Aufgaben und Ziele erläuterten die Vorstandsmitglieder das aktuelle Bestreben des Landesverbandes.

1. Die einheitliche Umsetzung der aktualisierten Dienstpostenbewertung für den mittleren Justizvollzugsdienst und die Überprüfung der Dienstpostenbewertung für den gehobenen Dienst in den Justizvoll-

zugsanstalten sowie im Landesamt für ambulante Straffälligenarbeit (LaStar),

2. die Änderung der Stellenobergrenzenverordnung zugunsten der oberen Besoldungsgruppen einer Laufbahn und die Fortschreibung der Erfahrungsstufen in den Besoldungsgruppen,
3. den Verwendungsaufstieg in den gehobenen und höheren Dienst,
4. die Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten zum vorzeitigem Erreichen der Altersgrenze (über Altersteilzeitregelungen oder Arbeitszeitmodelle),
5. die Angleichung der Erschwerniszulage an die des Polizeivollzugsdienstes und sonstige Gleichstellung mit der Polizei,
6. die Erhöhung der Anwärtersonderzulage,
7. für den Justizwachtmeisterdienst: die Öffnung der Laufbahn bzw. Überführung in die Laufbahngruppe

des mittleren Dienstes und Schaffung einer Erschwerniszulage (Sicherheitszulage),

8. die Verbesserung der Sicherheitsausstattung für Mitarbeiter des LaStar.

Frau **Bernhardt** betonte, dass es ihr Bestreben sei, ihrer Verantwortung als Justizministerin und als Dienstvorgesetzte gerecht zu werden. Dafür werde sie den Interessenvertretungen in allen Gesprächen mit Ehrlichkeit begegnen.

Im Weiteren berichtete sie darüber, dass die Justiz im Land Mecklenburg-Vorpommern, trotz zentraler Digitalisierungsbestrebungen, eigenständig bleiben wird. Abschließend informierte die Ministerin zum geplanten, zentralen Nachbesetzungsverfahren der Landesregierung, zu den Evaluationen des Krankenstandes im Justizvollzug und der Personalstruktur im LaStar sowie der Organisationsausstattung des Justizwachtmeisterdienstes.

Matthias Nicolai



## Interview mit der Justizministerin

Inzwischen ist nach Übernahme des Justizressort durch Frau Jacqueline Bernhardt mehr als ein Jahr vergangen. Höchste Zeit also, Frau Bernhardt auch abseits der Schlagzeilen von Funk und Presse näher kennenzulernen. Zu diesem Zweck führte zum Jahresende 2022 der BSBD Landesverband M-V ein Interview mit der Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz.

*Frau Bernhardt, was fällt Ihnen spontan zu folgenden fünf Dingen ein?*

**Lieblingsfarbe?** „Bunt“  
**Lieblingsessen?**  
 Senfei und Hühnerfrikassee“  
**Lieblingshobby?**  
 „Angeln, reiten, stricken“  
**Lieblingsbuch?**  
 „Der Gesang der Flusskrebse“  
**Meer oder Berge?** „Beides“

*Frau Bernhardt, Sie sind am 13. Februar 1977 in Leipzig geboren, in Borsdorf zur Schule gegangen, haben in Taucha das Abitur gemacht, in Leipzig studiert, dort das 1. und 2. Staatsexamen gemacht und das Studium in einem Aufbaustudium in Europäischem Recht, sowohl in Wien als auch Leipzig, fortgesetzt. Welcher Umstand führte sie aus Sachsens weltbekanntester Stadt Leipzig ins eher beschauliche Ludwigslust, nach Mecklenburg-Vorpommern?*

„Mich führte der schönste Grund, den man sich vorstellen kann, nach Mecklenburg-Vorpommern: Die Liebe. Mein Mann kommt aus Groß Laasch und ich verliebte mich nach ihm auch in das Land.“

*Von 2005 bis 2007 waren Sie als selbständige Rechtsanwältin tätig. Wie gelangten sie in die „Fänge“ der Politik?*

„Fänge waren es nicht. Als ich nach Mecklenburg-Vorpommern kam, hatte mein damaliger Mentor, ein Rechtsanwalt, mich dazu bewogen, gesellschaftlich tätig zu werden. Mir war die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft und der Kampf gegen Ungerechtigkeiten schon immer sehr wichtig. Daher sah ich mich bei den politischen Parteien in meinem lokalen Umfeld um. Und die LINKEN haben genau das vertreten, was ich mir vor-

gestellt habe. Bereit habe ich es nicht und bin meinem Mentor für diesen und viele, viele andere Hinweise sehr dankbar.“

*Was mögen Sie besonders an Ihrer Arbeit als Politikerin und was nicht?*

„Ich mag es zu gestalten. Und wenn ich Erfolge sehe und die Welt ein Stück gerechter wird durch meine Arbeit. Politik ist sehr abwechslungsreich. Auch als Ministerin lerne ich jeden Tag neue interessante Menschen und Themen kennen. Das ist mein Naturell. Vom Sternzeichen her bin ich Wassermann. Ich brauche die Abwechslung. Die Frage nach dem, was mir nicht gefällt, kann ich gar nicht so direkt beantworten, da ich alle Herausforderungen nicht als Belastung sehe, sondern sie meistern



möchte. Belastend ist meine Arbeit mit Sicherheit manchmal für meine Familie, die mich auch am Wochenende seltener sieht, als es vielleicht in anderen Familien üblich ist. Aber da treffe ich zu Hause auf ganz viel Verständnis. Das baut mich auf und stärkt mich. Dafür bin ich sehr dankbar.“

*Sie haben sich in der Vergangenheit sehr um das Thema Justiz bemüht. Seit einem Jahr sind Sie nun selbst in Regierungsverantwortung. Welche Forderungen und Ziele ihrer damaligen Oppositionsarbeit haben Sie als Justizministerin bereits umsetzen können, was ist noch in Arbeit?*

„Das wird doch schon eine längere Antwort, obwohl ich erst seit einem Jahr im Amt bin. Ein Jahr ist natürlich für eine politische Gestaltungsphase noch ziemlich am Anfang. Für die Justiz kann ich sagen, wir haben sie gestärkt. Zu sehen ist das, dass wir im Justizvollzug zum Beispiel sehr gut durch die Coronapandemie gekommen sind. Das liegt an engagierten Kolleginnen und Kollegen, denen ich an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte. Was wir erfolgreich

vom Vollzug auf Gerichte und Staatsanwaltschaften ausweiten konnten, ist die Krisenintervention. Die Hilfe für Bedienstete, das war mir wichtig, sollen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gerichte und Staatsanwaltschaften durch eine Psychologin bekommen. Überfällig fand ich es, die Ehrenamtler in der Justiz zu ehren. Es gibt in den unterschiedlichsten Bereichen der Justiz so viel ehrenamtliches Engagement, dafür habe ich den Ehrenamtspreis der Justiz aus der Taufe gehoben und ihn erstmals in diesem Jahr vergeben. Apropos Ehrung. Das Justizministerium heißt seit einem Jahr Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz. Eine unserer ersten ehrenvollen Aufgaben war es, das Feiertagsgesetz anzugehen. Ab 2023 ist der Internationale Frauentag am 8. März bei uns in Mecklenburg-Vorpommern gesetzlicher Feiertag. Ein entsprechender Gesetzentwurf der Landesregierung wurde vom Landtag mehrheitlich angenommen. Der Frauentag als Feiertag ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern und ist eine Würdigung für die Leistungen der Frauen in Beruf und Familie. Die Ehrung der Frau des Jahres ist dabei weiterhin ein öffentlichkeitswirksames Zeichen. Wichtig ist auch die Unterstützung der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern. Sie berät, hilft bei Rechtsproblemen und vertritt die Verbraucherinnen und Verbraucher. Wir haben dafür gesorgt, dass die Verbraucherzentrale eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung bekommt. Die Arbeit ist natürlich noch nicht getan. Wir bereiten uns intensiv auf eine mögliche Energiemangellage vor. Das ist insbesondere im sensiblen Bereich der Justizvollzugsanstalten ein äußerst wichtiges Thema. Ich kann sagen: Dank der professionellen Herangehensweise aller Akteure sind wir sehr gut vorbereitet. Hierbei spielen die gut eingespielten Abläufe und die Erkenntnisse aus Pandemiezeiten eine tragende Rolle. Was den Vollzug angeht, so unterstützen wir aktiv die Reformbemühungen im Bund zur Verringerung und auch Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen. Wir haben uns in den letzten beiden Justizministerkonferenzen mit entsprechenden Beschlussvorschlägen durchgesetzt.“

**Bis 2024 werden sich die Personalabgänge in der Justiz verdreifachen. Die Arbeitskräfte suchende Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt ist stark. Das Konzept zur Personalnachbesetzung in den Ressorts könnte die Funktionalität der Justizbehörden**

*zusätzlich belasten. Halten Sie es für wichtig zusätzliche Anreize für potenzielle neue Mitarbeiter\*innen und gleichzeitig für das Bestandpersonal zu schaffen, um dieses mitzunehmen und nicht zu verlieren? Wenn „Ja“, welche Maßnahmen werden sie ergreifen?*

„Diese Frage ist leider nicht einfach zu beantworten, denn in einem Jahr kann ich die Personalpolitik der Vorjahre nicht rückgängig machen. Es wurden ja mit der Erhöhung der Wechselschichtzulage und des Anwärtergrundbetrags schon wichtige Schritte in die richtige Richtung getan. Ich verstehe, dass wir mit den Anreizen nicht nachlassen dürfen. Und ja, wir sind mit anderen Bundesländern im Wettbewerb. Wir sind auch dabei, außerhalb des monetären Anreizes die Vereinbarkeit von Freizeit, Familie und Arbeit besser zu gestalten. Auch gehört zur Wahrheit dazu, dass der Landesdienst in Mecklenburg-Vorpommern im Deutschlandvergleich durchaus mithalten kann. Aber glauben Sie mir, ohne schon etwas in der Öffentlichkeit verkünden zu können, wir arbeiten hart daran, dass Sie zufrieden bleiben.“

*In der Drucksache 7/6083, Beschlussempfehlung und Bericht des Rechtsausschusses zum Gesetzentwurf der Landesregierung „Hausrecht- und Justizwachtmeisterei Befugnisse-Gesetz (HJWBG M-V)“ forderte DIE LINKE, die Ausbildung und Besoldung des Justizwachtmeisterdienstes dem der Polizei anzugleichen. Wir teilen diese Einschätzung, da sowohl die sicherheitsspezifischen Aufgaben als auch die mit Einföhrung der E-Akte und dem elektronischen Rechtsverkehr höherqualifikative Tätigkeiten an Umfang stark zugenommen haben. Welche Schritte unternehmen Sie, um diese Forderung umzusetzen bzw. sich dieser zu nähern?*

„Die Arbeitsbelastung in den Justizwachtmeistereien ist mir bei allen Beisetzungen zu Gerichten und Staatsanwaltschaften benannt worden. Und ja, das ist eine Herausforderung, die wir gerade versuchen zu lösen. Denn eines ist klar: Die Sicherheit an den Gerichten und Staatsanwaltschaften muss gewahrt bleiben. Doch noch kann ich Ihnen leider keine konkreten Zusagen verkünden. Auch hier nur: Wir haben verstanden und arbeiten daran.“

**Frau Bernhardt, vielen Dank für das Gespräch.** ■

## Im Falle eines (Rechtsschutz-) Falles

Rechtsschutztag 2022

In Zeiten wachsender Konfliktbereitschaft gewinnt der Rechtsschutz, gerade in unserer Branche, zunehmend an Bedeutung und wer heute noch glaubt, ein tadelloses dienstliches Auftreten allein würde vor verfahrensrechtlichen Angriffen schützen, der glaubt wohl auch an den Osterhasen.

Daher ist es gut, einen Rechtsschutz in der Hinterhand zu wissen, der sich ausschließlich Rechtsgebieten widmet, mit denen wir täglich konfrontiert werden. Um die Zusammenarbeit zwischen den Rechtsschutzbeauftragten der Fachgewerkschaften im **dbb beamtenbund und tarifunion (dbb)** und den Anwälten des Dienstleistungszentrum Nord (DLZ) zu verbessern, trafen sich die Genannten am 17. November 2022, in der Geschäftsstelle des **dbb Landesverbandes**, in Schwerin.

Auf dieser Veranstaltung informierte das DLZ über die Zuständigkeiten der jeweiligen Anwälte für die einzelnen Rechtsgebiete und die Form der Rechtsschutzgewährung durch den **dbb**. Nicht zuletzt ging es darum, die Kompetenzen der Rechtsschutzbeauftragten bei der Aufnahme und Antragstellung von berufsbezogenen Rechtsschutzbegehren zu stärken. So ist, neben der Darstellung des Sachverhalts und der Vollständigkeit beigefügter Unterlagen, besonders auf die Prüfung der Eilbedürftigkeit

und den damit drohenden Rechtsverlust durch Fristablauf zu achten. Folglich waren die Fristen der jeweiligen Rechtsthemen auch ein zentrales Element dieser Veranstaltung.

Die Rechtsschutzvertretung ist kostenlos und erstreckt sich vom Beamten- und Verwaltungsrecht (z. B. Besoldung, Beihilfe) über die Sonderfälle Konkurrentenstreitverfahren und dienstliche Beurteilungen (z. B. bei Auswahl- oder Ausschreibungsverfahren oder in Beförderungssituationen), Arbeitsrecht (z. B. Urlaub, Gehalt, Kündigung), Sozialrecht (z. B. Krankengeld, Erwerbsminderungsrente, Pflegegrade), Strafrecht (z. B. Vorwurf der Körperverletzung im Amt, Bestechlichkeit), Disziplinarrecht (bei Einleitung eines Disziplinarverfahrens) und Ordnungswidrigkeitenrecht (Zugang eines Bußgeldbescheides) bis hin zum Zivilrecht (z. B. auf Grundlage einer erfahrenen Körperverletzung oder eines Beleidigungsgeschehens, mit möglichen Schmerzensgeldansprüchen).  
Matthias Nicolai ■

## Weihnachtssessen im OV Bützow



Foto: BSEBD M-V.

**Kaum zu glauben, wie schnell wir durch das Jahr 2022 „gesegelt“ sind.** Auf unseren Weg gab es viele Stromschnellen, Gewitter, Hindernisse und Tücken, die wir passieren mussten. **Doch zusammen konnten wir das Schiff durch das Jahr steuern.**

Alle Jahre wieder treffen wir uns in kleinen geselligen Runden, um die Vorweihnachtszeit einzuläuten und das Jahr Revue passieren zu lassen. An

vier Abenden im November und Dezember konnten sich die Mitglieder unseres Ortsverbandes zum traditionellen „Entenessen“ im Bützower Hof treffen.

Bei gemütlicher Stimmung und leckerem Essen, hatten wir schöne und interessante Gespräche.

Wir wünschen unseren Mitgliedern einen guten und erfolgreichen Start in das spannende 2023!

M. Stüwe ■